

Pressekonferenz

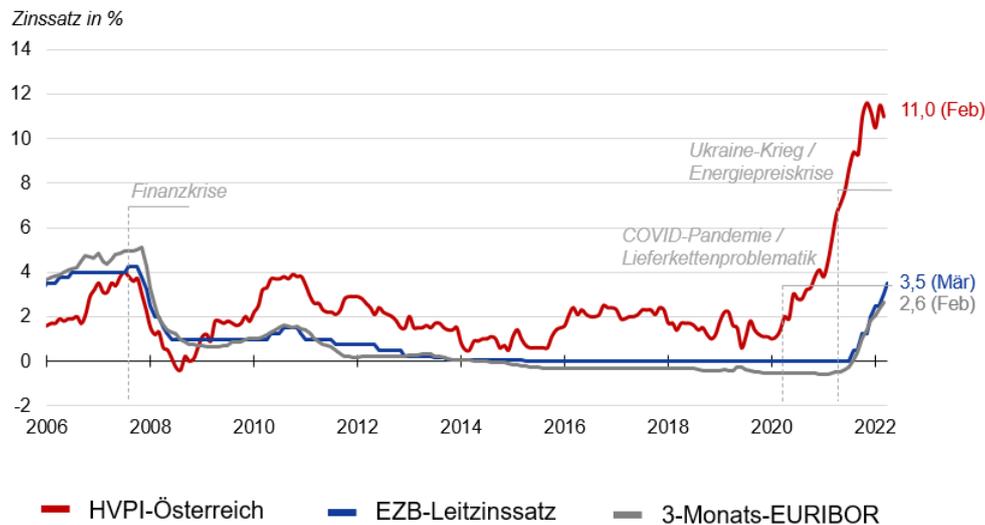
Trendumkehr bei Zinssätzen für Kredite und Einlagen

27. März 2023

Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber
Vize-Gouverneur

Dr. Johannes Turner
Direktor der Hauptabteilung Statistik

Steigende Inflation führt zu starken Leitzinserhöhungen



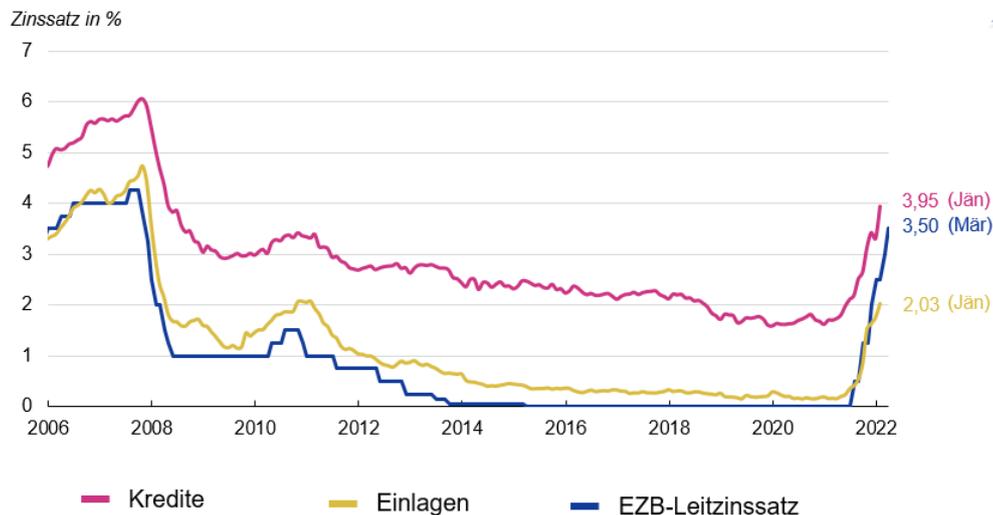
www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Der HVPI¹ erreichte in Österreich mit einer Rate von 11,6% im Oktober 2022 seinen Höhepunkt, lag jedoch auch im Februar 2023 mit 11,0% weiterhin im zweistelligen Bereich.
- Um den Preisanstiegen entgegenzuwirken, erhöhte die Europäische Zentralbank von Juli 2022 bis März 2023 in sechs Schritten die Leitzinssätze um insgesamt 350 Basispunkte und kehrte damit von der Niedrigzinspolitik der vergangenen Jahre ab. Mit einem Hauptrefinanzierungszinssatz von 3,5% (ab März 2023) setzte sie einen weiteren Schritt hin zu einer Normalisierung der Geldpolitik.
- Die Geldmarktzinssätze reagierten aufgrund der Entwicklungen auf den Märkten sowie in Antizipation der anstehenden Leitzinserhöhungen früh und begannen bereits im zweiten Quartal 2022 zu steigen. Der 3-Monats-EURIBOR stieg binnen eines Jahres von -0,53% (Februar 2022) auf 2,64% (Februar 2023).

¹ Harmonisierter Verbraucherpreisindex
Trendumkehr im Zinsumfeld bei Krediten und Einlagen
Pressekonferenz 27.03.2023

Gleichermaßen hohe Zinsanstiege bei Krediten und Einlagen im Neugeschäft gegenüber privaten Haushalten



www.oenb.at

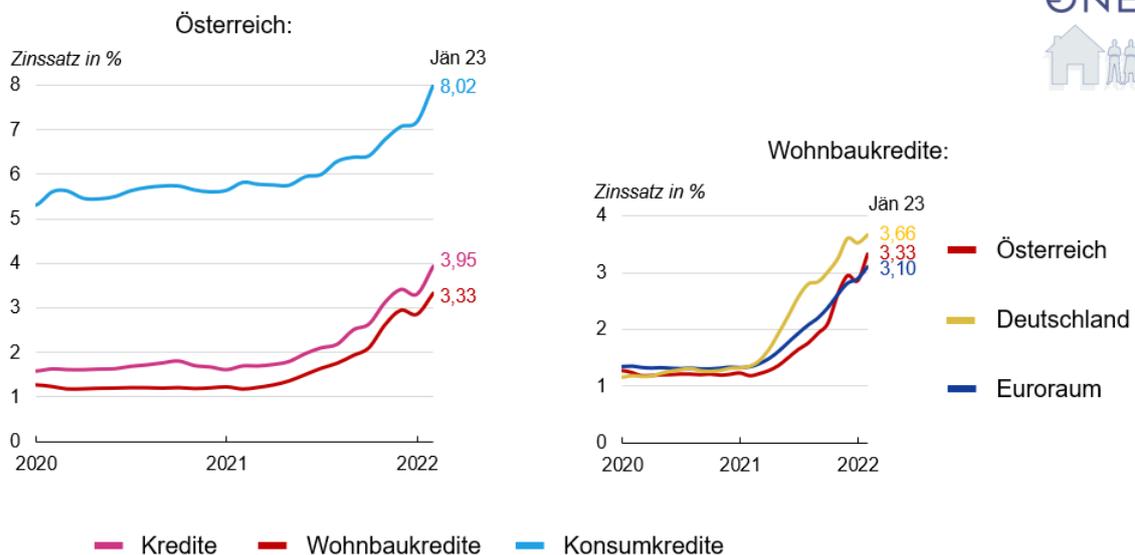
oenb.info@oenb.at

- Einhergehend mit den steigenden Geldmarktzinssätzen stiegen auch die Kundenzinssätze – nach einer mehrjährigen Phase rückläufiger bzw. konstanter Zinsniveaus – im Jahresverlauf kontinuierlich an. Im Neugeschäft mit privaten Haushalten erreichten sowohl Kredit- als auch Einlagenzinssätze mit 3,95% (Kredite²) bzw. 2,03% (Einlagen³) im Jänner 2023 auf die höchsten Zinsniveaus seit über 10 Jahren.
- Während die Zinssätze von neu abgeschlossenen Krediten ab dem zweiten Quartal kontinuierlich stiegen (Q2: +37 Basispunkte; Q3: +54 Basispunkte; Q4: +66 Basispunkte) zogen die Einlagenzinssätze – aufgrund der hohen Liquidität im Bankensektor – erst gegen Ende des Jahres stark nach (Q2: +19 Basispunkte; Q3: +49 Basispunkte; Q4: +92 Basispunkte). Insgesamt waren somit bis Jahresende 2022 ähnlich stark ausgeprägte Zinsanstiege bei Krediten bzw. Einlagen im Neugeschäft mit privaten Haushalten zu beobachten.

² Unter das Kreditneugeschäft fallen nur Einmal Kredite (nicht aber Kontokorrent- bzw. Überziehungskredite).

³ Unter das Einlagenneugeschäft fallen nur neue Einlagen mit vereinbarter Laufzeit (nicht aber täglich fällige Einlagen).
Trendumkehr im Zinsumfeld bei Krediten und Einlagen

Österreichs Zinssätze bei neuen Wohnbaukrediten über dem Euroraum



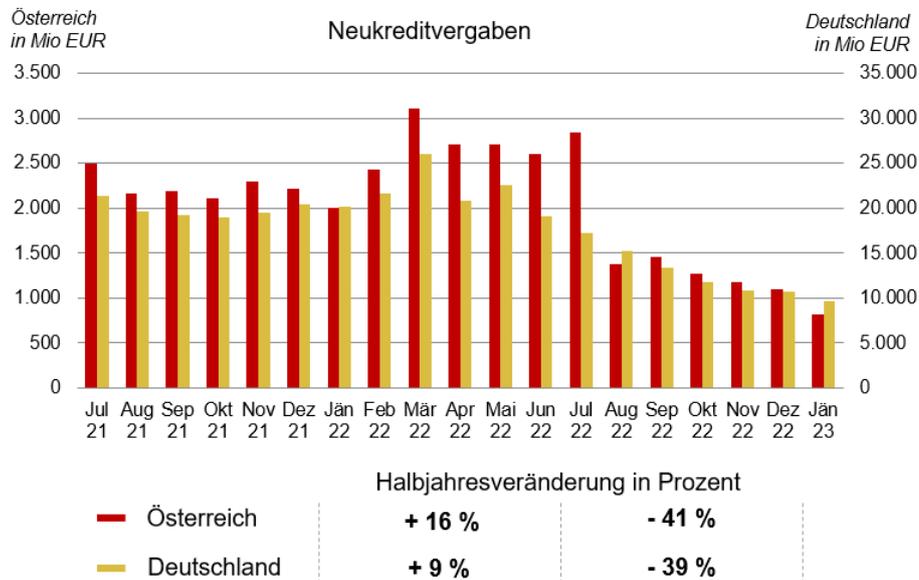
www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Die Zinsniveaus von neu abgeschlossenen Krediten an private Haushalte zogen bei allen Kreditverwendungszwecken ähnlich stark an. Die durchschnittliche Verzinsung der in Österreich volumenmäßig deutlich größten Kategorie, der Wohnbaukredite, stieg von 1,18% (Jänner 2022) auf 3,33% (Jänner 2023) und damit im Jahresvergleich um insgesamt 215 Basispunkte. Für Kreditnehmer bedeutet das – bei einer neu aufgenommenen Kreditsumme von 250 TSD EUR und einer Laufzeit von 25 Jahren – einen durchschnittlichen Anstieg der monatlichen Kreditrate von rund 960 EUR auf rund 1.230 EUR im Vergleich zum Vorjahr.⁴
- Der entsprechende Neugeschäftszinssatz in Österreich stieg etwas stärker als der Vergleichswert des Euroraums und lag im Jänner mit 3,33% über dem Euroraumdurchschnitt (3,10%) allerdings unter dem Vergleich mit Deutschland.
- Bei Konsumkrediten handelt es sich meist um unbesicherte, risikoreichere Kredite. Entsprechend höher sind in diesem Segment auch die Risikoaufschläge und folglich auch die Zinssätze. Obwohl die Zinskonditionen in diesem Bereich bereits in den Jahren zuvor von den Banken verschärft wurden, kam es auch zuletzt zu ähnlich hohen Zinsanstiegen wie bei Wohnbaukrediten (+219 Basispunkte von 5,83% auf 8,02%).

⁴ Im angeführten hypothetischen Beispiel wird von einer konstanten Kreditrate mit monatlicher Tilgung bis zur Endfälligkeit nach 25 Jahren ausgegangen. Gebühren und sonstige Zusatzkosten sind nicht berücksichtigt.

Rückgang der Wohnbaukreditneuvergabe ähnlich wie in Deutschland



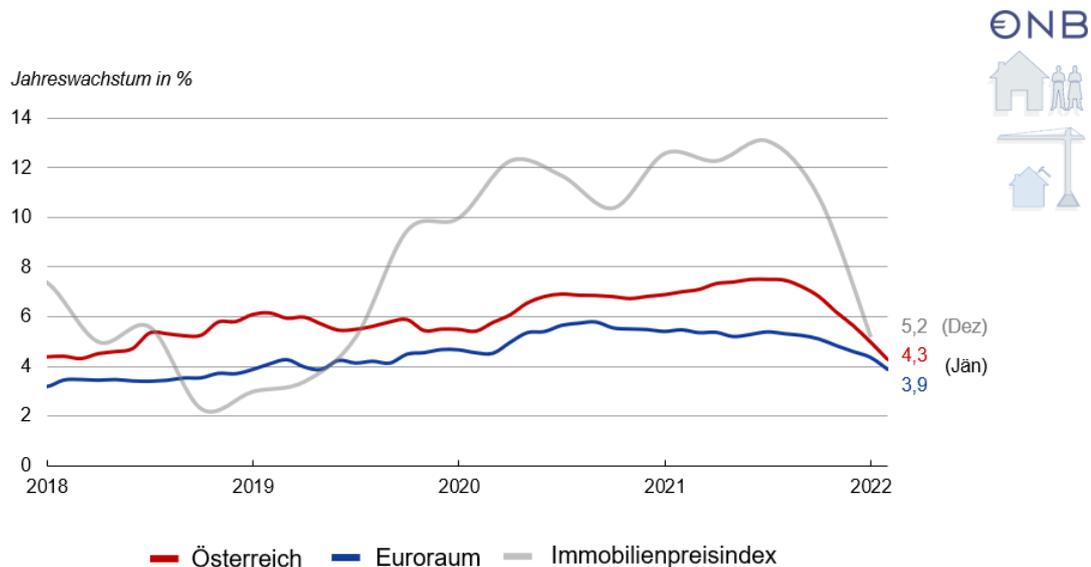
www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Trotz bereits ansteigender Zinsniveaus, blieb im ersten Halbjahr 2022 die Nachfrage nach Wohnbaukrediten hoch. Im internationalen Vergleich stieg das Volumen von neu vergebenen Wohnbaukrediten in Österreich im ersten Halbjahr 2022 (im Halbjahresvergleich zu 2021H2) um 16% auf 15,6 Mrd. EUR und somit deutlich stärker als in nahezu allen anderen Euroraumländern (Euroraumschnitt: +4%; Deutschland: +9%). Dies dürfte auf (in Österreich stark ausgeprägte) Vorzieheffekte in Erwartung weiter steigender Zinssätze und Immobilienpreise, sowie der im August 2022 in Kraft getretenen Änderung der Kreditvergabestandards zur Begrenzung der systemischen Risiken⁵ zurückzuführen sein.
- Im zweiten Halbjahr 2022 waren hingegen deutlich rückläufige Neukreditvergabevolumen zu beobachten. Die Reduktion war in Österreich im Halbjahresvergleich mit -41% (auf 9,2 Mrd. EUR) ähnlich hoch wie in Deutschland (-39%) auf 79,2 Mrd. EUR. Im gesamten Euroraum gingen die Neukreditvergabevolumen in diesem Zeitraum um insgesamt 22% zurück. Im Jahresvergleich betrachtet lag das in Österreich neu vergebene Volumen an Wohnbaukrediten im Jänner mit 0,8 Mrd. EUR bereits um 58% unter dem Vorjahreswert von 1,8 Mrd. EUR.

⁵ Verordnung der Finanzaufsichtsbehörde (FMA) über Maßnahmen zur Begrenzung systemischer Risiken aus der Immobilienfinanzierung bei Kreditinstituten
Trendumkehr im Zinsumfeld bei Krediten und Einlagen
Pressekonferenz 27.03.2023

Steigende Zinssätze dämpften Kreditwachstum

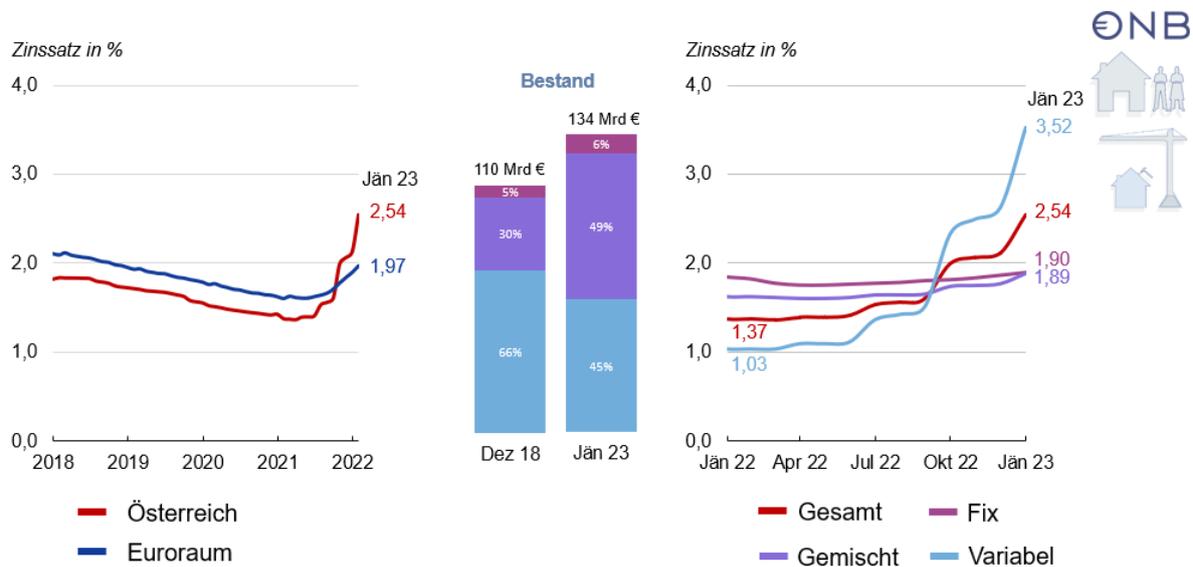


www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Die geringeren Neukreditvergaben im zweiten Halbjahr 2022 wirkten sich bereits deutlich auf die Entwicklung des aushaftenden Volumens an Wohnbaukrediten in Österreich aus. Die Kreditvolumina lagen im Jänner 2023 mit 134,0 Mrd. EUR noch über den Vorjahreswerten (+4,3%), jedoch flachte sich das Kreditwachstum seit Juli 2022 bereits deutlich ab. Damit näherte sich die Jahreswachstumsrate in Österreich, die in den vergangenen Jahren konstant über dem internationalen Vergleich lag, auch wieder zunehmend dem Euroraumschnitt an (Jänner 2023: 3,9%), obwohl auch diese im Umfeld steigender Zinssätze entsprechend rückläufig war.
- Die Entwicklung der nominellen Jahreswachstumsrate von Wohnbaukrediten ist jedoch auch immer vor dem Hintergrund der Preisdynamik in diesem Segment zu sehen. Die steigenden Kosten von Wohnraum (gemessen anhand des Wohnimmobilienpreisindex) erreichten mit einem Jahreswachstum iHv 13,1% im zweiten Quartal 2022 den höchsten Wert seit 2012, sind seither aber – auch in Folge stagnierender Nachfrage – wieder rückläufig (und erreichten im vierten Quartal einen Wert iHv 5,2%).

Bestandszinssätze steigen in Österreich aufgrund hohen variablen Anteils überdurchschnittlich an

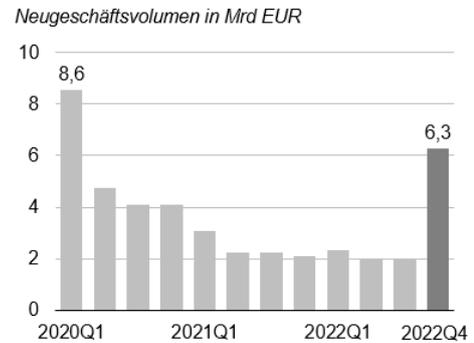
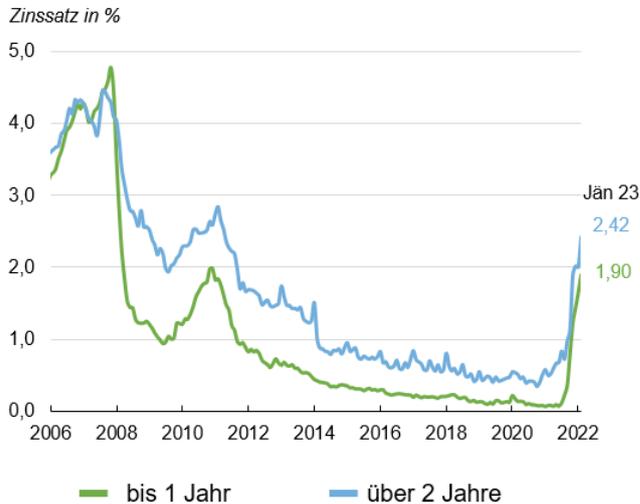


www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Während es bei den Neugeschäftszinssätzen privater Haushalte in Österreich zu ähnlich hohen Anstiegen wie im Euroraumdurchschnitt kam, waren die Auswirkungen der Zinsanstiege auf den Kreditbestand in Österreich und im Euroraum sehr unterschiedlich ausgeprägt. Aufgrund des (im internationalen Vergleich) hohen Anteils variabel verzinsten Kredite stiegen die Bestandszinssätze im zweiten Halbjahr 2022 in Österreich deutlich stärker als im Euroraumschnitt.
- Obwohl der Anteil variabel verzinsten Wohnbaukredite am gesamten aushaftenden Kreditbestand in Österreich in der langjährigen Betrachtung rückläufig war, betrug dieser im Jänner 2023 mit 60,1 Mrd. EUR noch immer 45% des insgesamt aushaftenden Bestandes (134,0 Mrd. EUR). Im Vergleich dazu unterlagen im Dezember 2018 mit 66% noch rund zwei Drittel der aushaftenden Wohnbaurdarlehen einer variablen Verzinsung. Bei diesen Krediten wirken sich die Entwicklungen der zugrundeliegenden Geldmarktzinssätze somit unmittelbar im Zinsniveau aus.
- Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz der aushaftenden variabel verzinsten Wohnbaukredite stieg im Zuge höherer Referenzzinssätze (wie z.B. dem 3-Monats-Euribor) von 1,03% im Jänner 2022 auf 3,52% im Jänner 2023 und war damit zum deutlich überwiegenden Teil für die höhere Verzinsung (+117 Basispunkte auf 2,54%) bestehender Wohnbaukredite verantwortlich. Berechnet man anhand der Bestandszinssätze die monatlich von privaten Haushalten aufzuwendenden Zinszahlungen, so haben sich diese innerhalb eines Jahres von 148 Millionen EUR (Jänner 2022) auf 284 Mio. EUR (Jänner 2023) fast verdoppelt.
- Im Euroraumschnitt legte der durchschnittliche Zinssatz im Bestand im gleichen Zeitraum hingegen um lediglich 37 Basispunkte (von 1,61% auf 1,97%) zu.

Steigende Verzinsung: Haushalte vereinbaren wieder vermehrt gebundene Einlagen

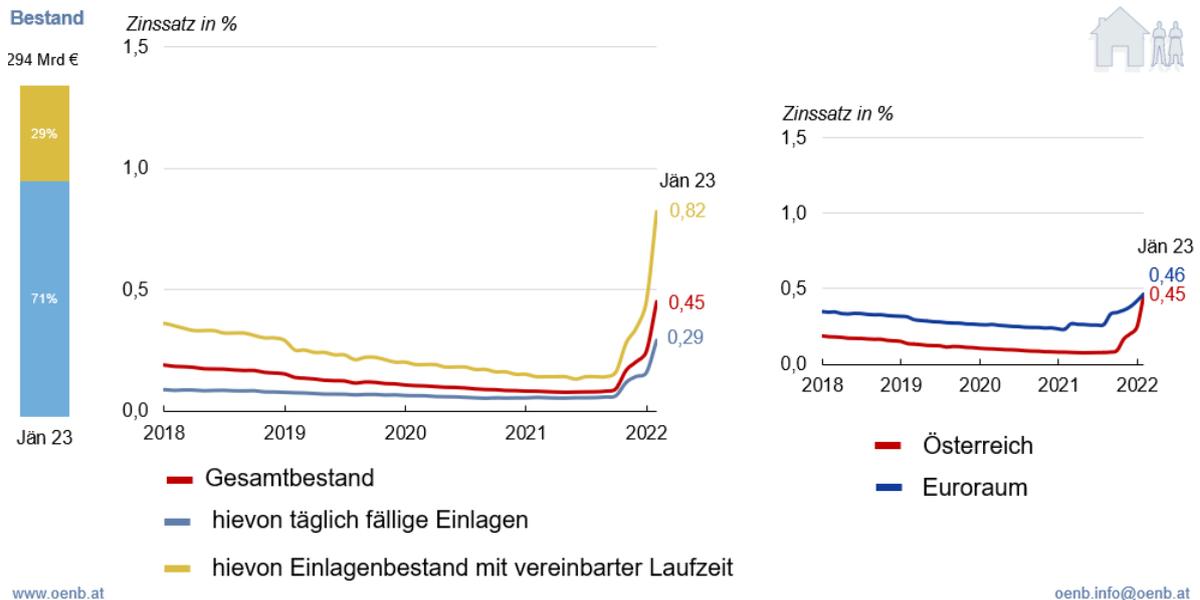


www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

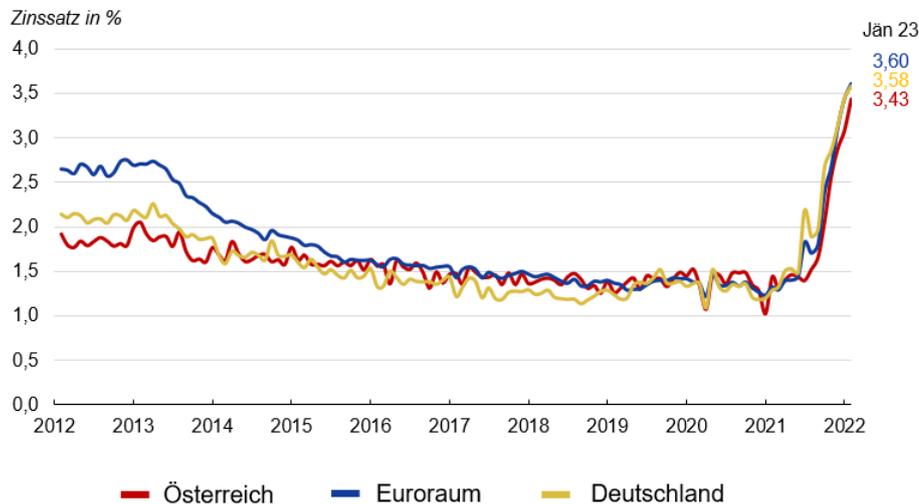
- Auch die Zinssätze von neu abgeschlossenen Einlagen privater Haushalte mit vereinbarter Laufzeit stiegen im vergangenen Jahr deutlich und wiesen im Jänner 2023 mit 2,03% das höchste Niveau seit mehr als 10 Jahren auf. Dies ist einerseits auf längerfristig gebundene Einlagen zurückzuführen, welche – bei einer Bindung von über 2 Jahren – am aktuellen Rand einen Durchschnittszinssatz von 2,42% aufwiesen. Ein wesentlicher Grund hierfür waren Bauspareinlagen, welche in den vergangenen Monaten und insbesondere seit Jahresbeginn mit deutlich erhöhten Konditionen angeboten und damit verstärkt nachgefragt wurden.
- Kurzfristig gebundene Einlagen (bis 1 Jahr) konnten im Jänner 2023 mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 1,90% abgeschlossen werden. In diesem Segment war am gesamten Markt in den vergangenen Monaten ein deutlich ansteigendes Zinsniveau zu beobachten, welches zu erhöhter Nachfrage nach unterschiedlichsten gebundenen Einlageprodukten (in Form verschiedener Festgeld-, Kapital- oder Sparkonten, wie zum Beispiel Onlinesparprodukte) führte.
- Die höhere Nachfrage führte zu einem steigenden Neugeschäftsvolumen für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit, welches im vierten Quartal 2022 mit 6,3 Mrd. EUR den höchsten Wert seit dem ersten Quartal 2020 aufwies. Als Folge weitete sich im Jänner 2023 der gesamte Bestand an gebundenen Einlagen erstmals seit über 10 Jahren (um 0,5%) aus.
- Trotz steigender Konditionen liegen die Zinssätze in allen Einlagensegmenten aber weiterhin deutlich unter den aktuellen Inflationsraten (HVPI Februar 2023: 11,0%).

Bestandszinssatz bei Einlagen reagierte erst am aktuellen Rand



- Die höheren Zinssätze im Neugeschäft begannen bei gebundenen Einlagen Ende 2022 mit Verzögerung auch auf die Durchschnittsverzinsung des aushaftenden Gesamtvolumens zu wirken, welche im Jänner 2023 mit 0,45% um 37 Basispunkte über dem Vorjahresvergleich lag.
- Die vergleichsweise geringeren Zinsanstiege im Bestand sind dabei auch auf den mit 71% hohen Anteil an täglich fälligen Einlagen zurückzuführen. In diesem Segment sind die Zinssätze bis dato weniger stark gestiegen als bei jenen mit Bindungsfrist. Die Verzinsung dieser täglich fälligen Einlagen lag in Österreich mit 0,29% im Jänner 2023 nur um 23 Basispunkte über dem Wert des Vorjahres.
- Im Vergleich mit dem Euroraum stieg der Bestandszinssatz privater Haushalte in Österreich im Jahresvergleich damit stärker an und erreichte im Jänner 2023 mit 0,45% bereits den Euroraum-Durchschnitt (0,46%).

Österreich behält Zinsvorteil gegenüber Euroraum bei Unternehmenskrediten im Neugeschäft ...

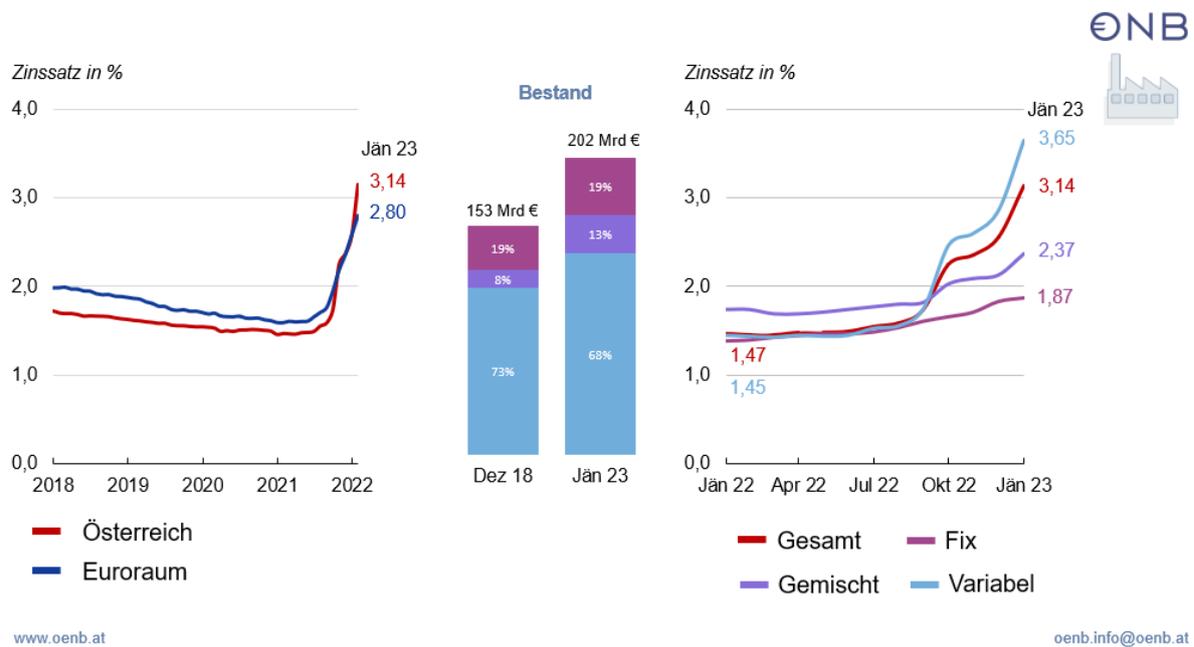


www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- Die Zinssätze im Kreditneugeschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen begannen vergleichsweise spät – erst ab dem dritten Quartal 2022 – zu steigen, zogen in Folge jedoch ebenfalls stark an. Im Jänner 2023 lag das Zinsniveau neuer Unternehmenskredite in Österreich mit 3,43% um 199 Basispunkte über dem Vorjahresvergleich (1,44% im Jänner 2022).
- Vergleichbare Anstiege waren auch im Euroraum zu beobachten, was dazu führte, dass Österreich seinen Zinsvorteil bei neu vergebenen Krediten im internationalen Vergleich behielt (Österreich: 3,43%; Euroraum: 3,60%; Deutschland: 3,58%).

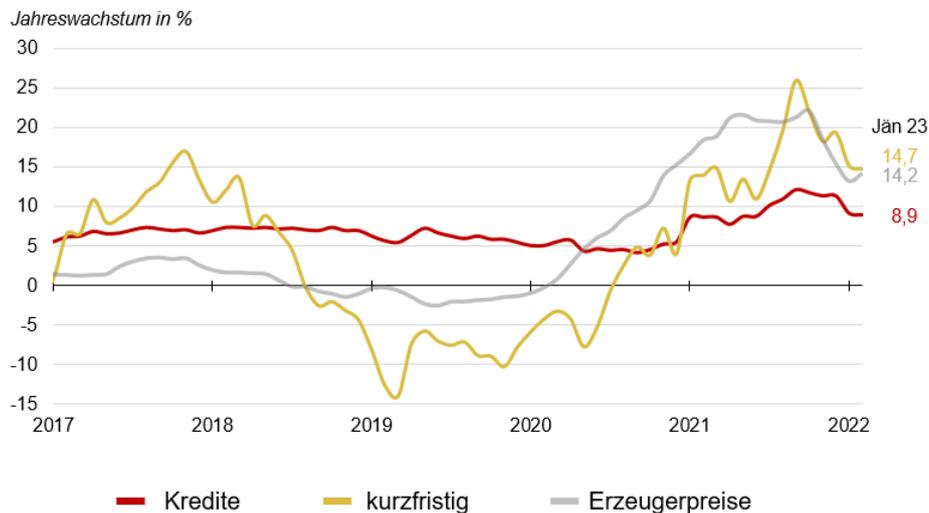
... verliert ihn jedoch aufgrund des hohen Anteils variabel verzinsster Kredite im Bestand



- Obwohl österreichische Unternehmen ihren Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum im Neugeschäft von Einmalkrediten behielten, stieg die Verzinsung der gesamten aushaftenden Unternehmenskredite⁶ iHv 201,8 Mrd. EUR (Jänner 2023) stärker als im Euroraum. Mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 3,14% bezahlten Unternehmen in Österreich erstmals mehr Zinsen auf ihr aushaftendes Kreditvolumen als im Euroraum-Durchschnitt (2,8%).
- Aufgrund der deutlich gestiegenen Zinssätze im aushaftenden Bestand verdoppelten sich somit die von österreichischen Unternehmen aufzuwendenden monatlichen Zinszahlungen innerhalb eines Jahres von rund 227 Millionen EUR (im Jänner 2022) auf 528 Millionen EUR im Jänner 2023.
- Die – im internationalen Vergleich – höheren Zinsanstiege im Bestand sind darauf zurückzuführen, dass in Österreich ein höherer Anteil der aushaftenden Unternehmenskredite einer variablen Verzinsung unterliegt, welcher unmittelbar auf die Entwicklungen der zugrunde liegenden Referenzzinssätze reagiert. Die Verzinsung dieser variablen Bestände lag im Jänner 2023 mit 3,65% um 220 Basispunkte über dem Vorjahresniveau.

⁶ Neben Einmalkrediten werden beim aushaftenden Kreditbestand auch revolvingende Kredite und Überziehungskredite berücksichtigt.

Kurzfristige Finanzierung trieb 2022 das Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen



www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

- In den vergangenen 12 Monaten weiteten österreichische Unternehmen ihr aushaftendes Kreditvolumen deutlich aus (Jänner 2023: 8,9%) auf 201,8 Mrd. EUR. Die dem zugrunde liegende Jahreswachstumsrate stieg im Umfeld der hohen Inflation einen Rekordwert iHv 12,1% (August 2022).
- Während sich die Situation bei längerfristigen Finanzierungen (mit Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren) im Vorjahresvergleich konstant entwickelte, wurde das unterjährige Kreditwachstum insbesondere von der hohen Nachfrage nach kurzfristigen Krediten getrieben. Dies war zum Teil in einer Intensivierung des Bedarfs an kurzfristiger Finanzierung von Lagerhaltung und Betriebsmitteln infolge der geopolitischen Unsicherheiten begründet.
- Die starke Ausweitung von Unternehmenskrediten ist jedoch auch vor dem Hintergrund stark steigender Produktionskosten zu betrachten. Diese legten – insbesondere aufgrund der gestiegenen Energiepreise – im Jahr 2022 deutlich stärker als die Kreditvolumen zu. Gemessen am Erzeugerpreisindex erreichten die steigenden Kosten mit einer Jahreswachstumsrate iHv 22,1% im September 2022 einen Höhepunkt, seither war die Preisdynamik in diesem Segment aber wieder etwas rückläufig (14,2% im Jänner 2023).

Zusammenfassung

- Die infolge der hohen Inflation starke Anhebung der Leitzinsen führte sowohl bei Krediten als auch bei Einlagen zu deutlichen Zinsanstiegen im Neugeschäft
- Steigende Zinssätze waren ein wesentlicher Grund für geringere Neukreditvergaben und ein gedämpftes Wachstum von Wohnbaukrediten
- Bestandszinssätze bei Wohnbaukrediten stiegen in Österreich – aufgrund des hohen Anteils variabel verzinsten Kredite – stärker an als im Euroraum-Durchschnitt
- Die monatliche Zinsbelastung für Haushalts- und Unternehmenskredite verdoppelte sich innerhalb eines Jahres in Österreich
- Steigende Nachfrage nach Einlagen mit vereinbarter Laufzeit
- Österreich behält seinen Zinsvorteil gegenüber dem Euroraum bei Unternehmenskrediten im Neugeschäft, verliert ihn jedoch aufgrund des hohen Anteils variabel verzinsten Kredite im Bestand
- Kurzfristige Finanzierung trieb 2022 das Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen